

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Pf., Textzeile 15 Pf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene Anzeigen kann ebenso wie für das Erscheinen an bestimmten Tagen keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw.

Telefon Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Bei Abnahme durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landtag... monatlich RM. 1,50 (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Halbmonatlich RM. 0,75. Bei Postbezug RM. 1,50 (einschl. 18 Pf. Zeitungsgeld) zuzügl. 36 Pf. Postgeb. Einzelverkaufspreis 10 Pf. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstr. 23. Postfachkonto Amt Stuttgart, 13 447. Postfach 36.

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald Montag, den 14. Juli 1941 Nr. 162

Der blitzartige Durchbruch durch die Stalin-Linie - die Sensation der Welt

Tödlicher Stoß gegen die Sowjets

Die letzte zusammenhängende Verteidigungszone vom Peipus-See zum Schwarzen Meer zerschlagen - Verfalls- und Auflösungserscheinungen bei den Bolschewisten

Berlin, 14. Juli. Die deutsche Luftwaffe unterstützte im Verlauf des 12. Juli mit starken Kräften den Durchbruch des deutschen Heeres durch die Stalin-Linie. In aufeinanderfolgenden Wellen wurden Truppenansammlungen und rückwärtige Bewegungen der Bolschewisten mit Bomben belegt und im Tiefangriff mit Bordwaffen unter Feuer genommen. Allein im Raum um Smolensk wurden von deutschen Flugzeugen 77 Sowjetpanzer, 400 Lastkraftwagen, mehrere Transportzüge und 34 Geschütze vernichtet. Diese Operationen wurden ohne Verluste der deutschen Luftwaffe durchgeführt. Am 12. Juli wurden 147 sowjetische Flugzeuge vernichtet. Davon wurden 88 Maschinen im Luftkampf abgeschossen, 59 am Boden zerstört. Die deutschen Verluste betragen im gleichen Zeitraum neun Flugzeuge.

Der Zusammenbruch der Stalin-Linie, mit dem jede Hoffnung der Bolschewisten und ihrer Freunde in London und Washington auf eine günstige Wendung des Krieges endgültig gescheitert ist, ist für uns der Garant des baldigen Endsieges gegen die bolschewistischen Millionenheere. Ungeheuer groß ist der Erfolg unserer Truppen, ungeheuer groß auch der Jubel im Großdeutschen Reich und in ganz Europa, das diesen gigantischen Kampf wie einen Kreuzzug gegen die Elemente der Unkultur und der Zerstörung empfindet, die verbunden mit der jüdischen Internationale der Blutokraten, gegen eine Neuordnung und gegen Wohlstand und Frieden auf diesem Kontinent waren. Der Jubel ist vollstündig berechtigt, denn die bolschewistische Heere haben einen tödlichen Stoß erlitten, der ihre Auflösungserscheinungen beschleunigen wird.

Der Durchbruch durch die Stalin-Linie findet in der ganzen Welt als das kriegsentscheidende militärische Ereignis im Osten größtes Aufsehen und höchste Bewunderung. Die Welt ist sich einig darüber, daß die deutsche Führung und der deutsche Soldat mit dieser kühnen militärischen Tat, die den Sieg im Osten und damit den Sieg über den Bolschewismus sicherstellt, sich erneut übertrifft und zum wiederholten Male das Wort des

Führers bestätigt haben, daß es für den deutschen Soldaten kein „Unmöglich“ gibt. In Italien wird das sensationelle Ereignis, das als eine Tat von geschichtlicher Tragweite bezeichnet wird, mit Bewunderung und Begeisterung begrüßt. Die Sondermeldung des DFB selbst hat die kühnsten Erwartungen über die im Gange befindlichen gewaltigen Entscheidungen, auf die man angesichts des Scheiterns des deutschen Oberkommandos rechnen konnte, übertrifft. Aus den Angaben über die Auflösungserscheinungen der Roten Armee und die Zerschlagung ihrer Aufmarschbasis durch die deutsche Luftwaffe leitet man hier die Gewißheit baldiger neuer Erfolge ab.

„Die Stalin-Linie an allen entscheidenden Punkten durchbrochen!“ ruft und jubelt die spanische Sonntagspresse in gewaltigen Schlagzeilen. „Wieder folgen nach einigen Tagen des berechneten Scheiterns des Hauptquartiers des Führers konkrete Mitteilungen über einen grandiosen und blitzartigen

Vormarsch der deutschen Truppen“, so schreibt „ABC“.

Die „Stockholms Tidningen“ vergleicht in einer militärischen Betrachtung die Lage an der Ostfront mit der Situation, die 1940 im Westen unmittelbar nach Abschluß der Kämpfe bei Düinirchen eintrat. Mit dem Durchbruch durch die Stalin-Linie befänden sich die deutschen Panzerverbände wahrscheinlich im Rücken der sowjetischen Hauptstreitkräfte.

Auch die ungarische Presse veröffentlicht die Nachricht über den Durchbruch durch die Stalin-Linie in großen Schlagzeilen. Mit sichtlichem Genugtuung und Freude hat das verbündete Ungarn die Nachricht von dem siegreichen Vormarsch der deutschen Truppen aufgenommen. Der militärische Mitarbeiter des „Bester Lloyd“ vergleicht den Durchbruch mit der Ueberwindung der französischen Fronten und schreibt, daß die ganze Ostfront jetzt aufgerollt werde.

Unsere Truppen dicht vor Kiew

Panzerverbände im Vorgehen auf Petersburg - Witebsk in deutscher Hand

Aus dem Führerhauptquartier, 13. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist die Stalin-Linie in kühnem Ansturm an allen entscheidenden Stellen durchbrochen. Die aus der Moldau heraus angetretenen deutsch-rumänischen Armeen haben den Feind in breiter Front auf und über den Dnjepr geworfen. Aus Galizien heraus verfolgen deutsch-ukrainische Truppen den fliehenden Feind. Nordwärts des Dnjepr stehen deutsche Truppen dicht vor Kiew. Nördlich der Kripjet-Sümpfe ist die starke Befestigungszone am Dnjepr bezwungen. Damit ist die Mitte unserer Angriffsfront über 200 Kilometer ostwärts von Minsk vorgetragen. Witebsk ist seit dem 11. Juli in unserer Hand. Ostwärts des Peipus-Sees sind deutsche Panzerverbände im Vorgehen auf Peningrad.

erforderlichen Nachschubbasen sind bereits bis dicht an die frühere Stalin-Linie vorgeschoben. Ein Schnellboot torpedierte in der östlichen Dniepr ein Sowjethandelschiff von 3500 BRT, mit dessen Untergang zu rechnen ist.

In Nordafrika wurde ein von stärkerer Artilleriefeuer vorbereiteter nächstlicher Ausfallsversuch der Briten aus Tobruk abgewiesen. Deutsche Kampfflugzeuge warfen Munitionslager bei Marfa Matruk in Brand, kämpften in Tobruk Flakbatterien aus der Luft nieder und vernichteten Munitionslager durch Bombenwurf.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt vernichtete die Luftwaffe in der letzten Nacht vor der britischen Südküste einen Frachter von 4000 BRT. Kampfflugzeuge bombardierten Hafenanlagen an der Themse-Mündung und im Südwesten der Insel.

An der Kanalküste verlor der Feind gestern drei Jagdflugzeuge im Luftkampf, drei Kampfflugzeuge durch Luftabwehr der Kriegsmarine. Der Feind warf in der vergangenen Nacht mit schwachen Kräften Bomben im nordwestdeutschen Küstengebiet ohne nennenswerte Schäden anzurichten. Nachtjäger schossen zwei der angreifenden Kampfflugzeuge ab.

Korvettenflottille Schütze hat bisher insgesamt 37 Schiffe versenkt und damit als siebter Unterseebootkommandant über 200 000 BRT vernichtet.

Stärkste Unruhe in London und in den USA

London gibt zu: Verheerendste Durchbruchsaktion der modernen Kriegsgeschichte

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Lw. Stockholm, 14. Juli. Der Durchbruch der Stalin-Linie hat die englisch-sowjetischen Behauptungen über eine angebliche „Flaute“ an der Ostfront ins richtige Licht gesetzt.

England befand sich am heutigen Schreckenssonntag, der in so vielem an die schrecklichen Frühsoommertage 1940 erinnert, angesichts der sensationellen Mitteilungen aus dem Führerhauptquartier über die gewaltigen neuen Erfolge im Osten in keiner beneidenswerten Position. Es versuchte geradezu halbbrecherische Kunststücke, um der katastrophalen Zuspitzung der Gefahr im Osten gerecht zu werden, die man doch nicht mehr vollständig verschweigen will.

Das Ergebnis sah folgendermaßen aus: Auf der ersten Seite wurden die neuesten Schwindelerzeugnisse aus Moskau wiedergegeben, die im wesentlichen auf der Tendenz abgestimmt waren: Auch in der Nacht zum Sonntag keine großen Kampfhandlungen. Neue Rückzüge wurden immerhin zugegeben. Auf der anderen Seite wurden mit einem merkwürdigen Gemisch von Achtung und Grauen die deutschen DFB-Mitteilungen zitiert. Die New Yorker Sonntagspresse bringt

deutschen Durchbruches durch die Stalin-Linie, die trotz widersprechender bolschewistischer Meldungen stark und unangenehm beeindruckte. Einer United-Press-Meldung aus London zufolge hat, wie gesagt, dort der Durchbruch stärkste Unruhe ausgelöst. Es wird betont, daß, wenn sich die deutschen Erfolge bewährten, „man kann und will in London offenbar noch nicht daran glauben — sie als die „verheerendste Durchbruchsaktion der modernen Kriegsgeschichte anzusprechen sei“.

Leichen von 1100 Geistlichen

Glühende Kreuze auf die Brust eingebrannt
Kauen (Kowno), 13. Juli. Wie die zuständigen Stellen in Kauen mitteilen, befinden sich unter den bisher aufgefundenen Leichen die scheußlich zugerichteten Körper von nicht weniger als 1100 katholischen Geistlichen, die bislang als angebliche Untersuchungsgefangene festgehalten wurden. Einige der Ermordeten wiesen kreuzartige Schnitte am Oberkörper auf, anderen waren Kreuze anscheinend mit glühenden Eisen in den Oberkörper und die Arme eingebrannt.

Entscheidender Sieg

Von Hauptmann Stephan

Noch vor drei Tagen hatte das Zentralorgan der Moskauer Bolschewisten, die „Pravda“, gejubelt, „die Offensive des Feindes sei jetzt gebrochen, seit er einen unüberwindlichen Widerstand gefunden habe, die Deutschen kämen nicht einen Schritt mehr weiter, da die Sowjet-Armee sich in der Stalin-Linie immer weiter verfestigt hätte“. Die Druckerchwärze war auf dem Papier dieser Zeitung noch nicht trocken geworden, als bereits die deutschen Armeen zu neuem kühnen Ansturm ansetzten und die Verteidigungsfront der Sowjets an allen entscheidenden Stellen durchbrachen. Was sagt jetzt der militärische Mitarbeiter des britischen „Reuter“-Büros dazu, daß „die Lage eine so große Veränderung zugunsten der Bolschewisten anzeige“?

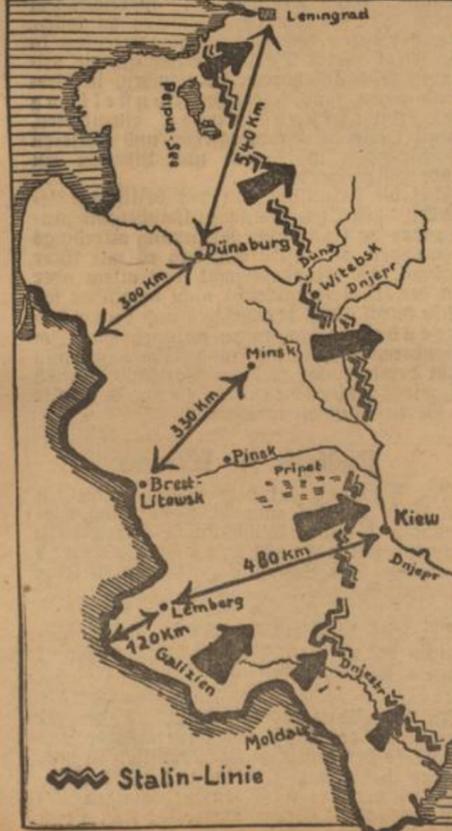
Trotz aller trüben Erfahrungen macht man in den feindlichen Ländern wieder und wieder dieselben Fehler: wenn von deutscher Seite ein ganz großer Schlag vorbereitet wird, wenn deshalb die deutschen Kräfte an einzelnen bedeutenden Punkten konzentriert werden, dann atmet man auf der gegnerischen Seite erleichtert auf in der Hoffnung, die Ruhe vor dem Sturm könne diesmal doch vielleicht eine echte Kampfpause sein, erzwungen durch Erschöpfung auf deutscher Seite. Aber in keinem der bisherigen Feldzüge hat es jemals auch nur für einen Augenblick den deutschen Armeen an Kampfkraft und Offensivwillen gefehlt. Stets wurde nur der richtige Augenblick abgewartet, um den Großeinsatz anzubringen.

So auch in dem weiten Raum der Ostfront. Fünfhundert Kilometer haben dort unsere unvergleichlichen Soldaten von Tilsit bis zur alten lettisch-sowjetischen Grenze, von Brest bis weit über die Beresina hinweg in 14 Tagen in sommerlicher Hitze, in Staubwolken und auf unmöglichen Wegen zurückerlegt. Und das alles gegen den hartnäckigen und heimtückischen Widerstand eines Feindes, der sich zunächst nicht damit abfinden wollte, daß seine sicheren Hoffnungen auf baldigen Einbruch in die reichen Länder Westeuropas noch plötzlich durch den deutschen Gegenangriff zunichte gemacht wurden. Die zweite Phase des Kampfes galt nun der letzten großen zusammenhängenden Verteidigungslinie der Sowjetunion, der Stalin-Linie.

In dieser neuen Periode des weltgeschichtlichen Ringens mit dem bolschewistischen Feind ist gestern bereits ein entscheidender Sieg errungen worden. Auf der ganzen Front, vom Schwarzen Meer bis zur Finnischen Bucht, macht er sich bemerkbar. Im Süden haben unsere Truppen gemeinsam mit den verbündeten Rumänen den Feind auf breiter Front über den Dnjepr geworfen. Der größte Teil von Besarabien, dieser widerrechtlich vor einem Jahr von den ländergerigen Bolschewisten annektierten rumänischen Provinz, ist befreit. Nördlich anschließend melden die Ungarn, daß sie den Grenzfluß Zbruz überschritten haben. Deutlich der alten galizischen Grenze verfolgen deutsche, slowakische und ungarische Truppen den fliehenden Feind. Zum erstenmal wird hier im deutschen Wehrmachtsbericht der Name der alten ukrainischen Hauptstadt Kiew genannt. Deutsche Truppen stehen bereits dicht vor diesem wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum des gesamten Dnjeprgebietes.

Damit ist auch der zähe Kampf der deutschen Verbände, die sich nördlich der Karpaten gegen überaus starke Befestigungslinien und sowjetische Eliteverbände Kilometer für Kilometer schwer erkämpfen mußten, beendet. Südlich der Kripjet-Sümpfe nimmt die Offensivbewegung, obgleich sie hier auch noch durch die Ungunst des Wetters, tropische Regengüsse und gewaltige Gewitter behindert war, denselben Verlauf, wie weiter im Norden.

Die Stalin-Linie, die vom Schwarzen Meer zunächst hinter dem Dnjepr verläuft, lehnt sich nördlich der großen Moskino-Sümpfe an den Flußlauf des Dnjepr an. Der deutsche Wehrmachtsbericht stellt fest, daß



Die von unseren Truppen überrannte Stalin-Linie in größter Aufmachung die Meldung des

Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führer-Hauptquartier, 12. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Operationen der verbündeten Truppen an der Ostfront verlaufen planmäßig.

Bei bewaffneter Aufklärung gegen Großbritannien versenkte die Luftwaffe südwestlich Plymouth ein Unterseeboot und westlich Portreath einen Frachter von 2000 BRT.

Im Mittelmeerraum griffen deutsche Kampfflugzeuge militärische Anlagen in Tobruk wirksam an. In der letzten Nacht wurde der britische Stützpunkt von Port Said am Suezkanal bombardiert.

In Luftkämpfen an der Kanalküste verlor der Feind 12 Flugzeuge vom Muster Spitfire.

Einzelne britische Kampfflugzeuge warfen in der vergangenen Nacht im nordwestdeutschen Küstengebiet eine geringe Zahl von Bomben. Die Schäden sind unerheblich.

Die Befestigungszone hier bezugnehmend wurde. Dort wo sie über den Oberlauf der Düna hinweg im Bogen zum Reipus-See verläuft, wurde Bitebik genommen, eine große Industriestadt und ein Verkehrsnotenpunkt erster Ordnung, daher in allen Kriegen des zaristischen Rußlands mit seinen nördlichen und westlichen Nachbarn stets heiß umkämpft.

Man kann gespannt sein, wie die Moskauer Strategen die deutschen Erfolge und die Bedrohung von Leningrad durch deutsche Panzerverbände ihren Untertanen klarmachen werden. Die Verfalls- und Auflösungserscheinungen bei den feindlichen Verbänden machen die Lage für die Sowjetmachtbedrohlich genug. Durch den unermüdbaren Einsatz der deutschen Luftwaffe wird das Chaos im Hinterland noch gesteigert. Ahnungsvoll meinte die britische Zeitung „News Chronicle“ schon gestern, es müsse damit gerechnet werden, daß Hitler einen zweiten Weltkrieg von den jüngst gewonnenen Positionen aus vom Stapel lassen werde.

Der deutsche Wehrmachtsbericht kann feststellen, daß sogar die deutschen Nachschublinien bereits dicht an die frühere Stalinlinie vorgeschoben werden konnten; damit sind selbst die pessimistischsten Voraussetzungen der feindlichen Presse noch weit übertroffen worden. Der Durchbruch durch die große bolschewistische Verteidigungslinie ist der Auftakt zu neuen großen deutschen Siegen.

Eichenlaub für General Schmidt

Für heldenmütigen Einsatz im Osten

Aus dem Führerhauptquartier, 13. Juli. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh dem Kommandierenden General eines Armeekorps, General der Panzertruppen Schmidt, auf Grund seines heldenmütigen Einsatzes im Ostfeldzug das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Der Führer sandte General der Panzertruppen Schmidt folgendes Telegramm auf seinen Gefechtsstand: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 19. Offizier der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“

Erfolgreiche Flieger ausgezeichnet

Sechs weitere Ritterkreuzträger

Berlin, 13. Juli. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: Oberst Riedhoff, Kommodore eines Kampffliegerschwaders; Hauptmann Kollwe, Gruppenkommandeur in einem Kampffliegerschwader; Oberleutnant Dous, Flugzeugführer in einem Kampffliegerschwader; Leutnant Brenner, ein gebürtiger Ludwigsburger, Flugzeugführer in einem Kampffliegerschwader; Leutnant Sauer, Flugzeugführer in einem Kampffliegerschwader; Leutnant Hunger, Flugzeugführer in einem Kampffliegerschwader.

Oberst Herbert Riedhoff ist am 25. Dezember 1898 in Berlin geboren. Die Kämpfe um den Peloponnes und um die Insel Kreta sowie die Angriffe auf die englische Mittelmeerflotte sind Ruhmestaten des Geschwaders, die seiner Führung und seinem todesmutigen Einsatz zuzuschreiben sind.

Hauptmann Gerhard Kollwe ist am 3. März 1912 in Deutsch-Kruschinka geboren. Unter seiner Führung hat seine Gruppe insgesamt 148 000 BRT. feindlichen Handelschiffsräume und zwei Zerstörer versenkt sowie 203 500 BRT. Handelschiffsräume, drei Schlachtschiffe, acht schwere Kreuzer, fünf leichte Kreuzer und neun Zerstörer beschädigt.

Oberleutnant Billy Dous ist am 16. Februar 1916 in Rassenheim geboren. In fast hundert Feindschlügen auf allen Kriegsschauplätzen bewährt, hat er besonders im Südostitalien als Führungsflyer der Gruppe entscheidenden Anteil an den Erfolgen seines Verbandes.

Leutnant Gerhard Brenner, geboren am 29. August 1918 in Ludwigsburg, hat in über 100 Feindschlügen seinen Willen, den Gegner vernichtend zu schlagen, bewiesen, und bei Kreta in schwerstem Flakfeuer einen englischen Kreuzer versenkt.

Leutnant Hans Sauer ist am 22. Mai 1912 in Wiesbaden geboren. Er hat sich in über hundert Feindschlügen, davon 52 gegen England und 32 im Mittelmeerraum, als Flugzeugführer und Flugzeugkommandant hervorragend bewährt.

Leutnant Heinrich Hunger ist am 28. Oktober 1918 in Weimar geboren. In über hundert Feindschlügen, davon 79 gegen England und 29 im Südostitalien, hat er in zähen, rücksichtslosem persönlichem Einsatz hervorragende Waffentaten verrichtet.

Italienische Bomben auf Zypern

Feindliche Angriffe aus Tobruk zurückgewiesen - Brennstofflager zerstört

Rom, 13. Juli. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Im östlichen Mittelmeer haben Verbände unserer Luftwaffe zu wiederholten Malen den feindlichen Stützpunkt von Famagosta (Zypern) angegriffen.

In Nordafrika wurden im Abschnitt von Tobruk feindliche, mit Panzerwagen unternommene und mit harter Artillerieunterstützung ausgeführte Angriffe unter schweren Verlusten für den Gegner zurückgewiesen. Unsere Kampfflugzeuge haben vorgeschobene feindliche Stützpunkte in der ägyptischen Wüste sowie Stellungen und Nachschubanlagen in Marsa Matruh angegriffen, wo Brennstofflager in Brand geworfen wurden. Jagdflugzeuge haben zwischen Sidi El Barani und Bugbug britische Kraftfahrzeuge mit Maschinengewehrfeuer belegt und dabei verschiedene Straßenpanzerkraftwagen zum Stehen gebracht und zerstört.

Der Feind hat Luftangriffe gegen Bengasi und Derna gerichtet. In Derna wurde ein Militärarsenal getroffen.

In Ostafrika gegenseitige Artilleriekämpfe im Abschnitt von Wolchjet (Gondar).

Montenegro souveräner, unabhängiger Staat

Viktor Emanuel soll den Regenten ernennen - Freudenkundgebungen in Cetinje

Cetinje, 13. Juli. In der konstituierenden Nationalversammlung, die das montenegrinische Volk vertritt und getreu seines Willens ist, wurde eine Proklamation des unabhängigen Montenegro verlesen. Darin heißt es, daß das in Montenegro vom ehemaligen Königreich Jugoslawien und der Dynastie Karageorgewitsch eingeführte Regime aufgehoben und Montenegro als souveräner und unabhängiger Staat in der Form einer konstituierenden Monarchie wieder hergestellt wird. Weiter beschloß die konstituierende Nationalversammlung in Ermangelung eines Staatsoberhauptes zur Errichtung einer Regentschaft zu greifen und den König von Italien zu bitten, einen Regenten des Königreichs Montenegro zu ernennen, der die Verfassung bestimmen wird.

Der italienische Oberkommissar von Montenegro, Graf Mazzolini, erklärte, daß die Niederlage des Mosaiskaates Jugoslawien die Wiederherstellung der Unabhängigkeit Montenegros erlaubt habe. Italien kam den Wünschen Montenegros entgegen und beabsichtigt, eine fruchtbringende Zusammenarbeit auf allen Gebieten herzustellen. Dieser Tag sei der Auftakt auch für Montenegro, in der neuen europäischen Ordnung, die Hitler und Mussolini aufbauen und die eine Aera der Gerechtigkeit und des Friedens darstellt, mitzuwirken.

Das geschichtliche Ereignis der Ausrufung der montenegrinischen Freiheit und Unabhängigkeit wurde in Cetinje in Volkstänzen und festlichen Veranstaltungen gefeiert. Den Mitgliedern der Verfassungskonventionen Nationalversammlung wurde von der Stadtverwaltung ein Empfang gegeben.

Zwei Dokumente beweisen Stalins Verrat

Moskau wollte den Krieg Deutschland-England, um uns dann überfallen zu können

Genf, 13. Juli. „Journal de Geneve“ veröffentlichte gestern unter der Überschrift „Zwei Dokumente“ einen Artikel des ehemaligen Korrespondenten der Agentur Havas in Genf, Henri Ruffin, über das Doppelspiel, das Stalin gegenüber Deutschland getrieben hatte.

Die beiden Dokumente werfen Licht auf das von Stalin betriebene Spiel. Tatsächlich sind sie nicht neu, aber ihre Verbreitung wurde seinerzeit unterdrückt, und es ist notwendig, sie unter den gegenwärtigen Umständen ins Gedächtnis zurückzurufen. Am 27. November 1939 erhielt die Agentur Havas abends in Paris von ihrem Korrespondenten in Genf eine Information. Es handelte sich um Erläuterungen, die am 9. August 1939, am Abend, wo das deutsch-sowjetische Abkommen abgeschlossen wurde, von Stalin im Politbüro abgegeben wurde. Die Wahrheit dieser Information steht außer jedem Zweifel. Sie ist darüber hinaus in der Folgezeit noch durch andere Veröffentlichungen bestätigt worden.

Am gleichen Abend, wo sich Stalin mit dem Reich durch sein Abkommen verbunden hatte, empfand er das Bedürfnis, seine Politik vor den Mitgliedern des Politbüros, die eiligt zu einer Geheimnisnacht zusammenberufen wurden, zu rechtfertigen. Vor dieser Sitzung waren die fremden Mitglieder der Komintern, Dimitroff eingeschlossen, ferngehalten worden. Stalin erklärte den anwesenden Mitgliedern des Politbüros: „Wenn die Sowjets einen Alliiertenvertrag mit Frankreich und Großbritannien abschließen, so wird sich Deutschland gezwungen sehen, vor Polen den Rückzug anzutreten und mit den Westmächten einen Modus vivendi zu suchen. Auf diese Weise könnte der Krieg vermieden werden und die spätere Entwicklung dieser Sachlage würde einen gefährlichen Charakter für uns bedeuten. Wenn wir andererseits den Vorschlag Deutschlands annehmen (dieser war im Laufe des Nachmittags von Stalin angenommen und unterzeichnet worden), so wird es sicher zum Kriege mit Polen kommen und die Intervention Englands und Frankreichs wird unvermeidlich. Westeuropa wird einer tiefen Zerstörung entgegengehen. Wir werden dann große Chancen haben, vom Konflikt fernzubleiben, und wir können mit Vorteil unseren Zeitpunkt erwarten. Das ist es, was unser Interesse verlangt. Die Diktatur der Kommunistischen Partei ist nur möglich durch das Mittel eines großen Krieges. Unsere Wahl ist daher klar. Wir müssen den deutschen Vor-

Bei den letzten feindlichen Luftangriffen auf Tripolis gab es 22 Tote, davon 14 Italiener, und 54 Verletzte, davon 34 Italiener.

Die ersten Gefechte der Schweden

Germanische Taten gehen durch die Welt

Stockholm, 13. Juli. Ein aus Schweden bestehendes Infanterieregiment aus Nyland hat die ersten Vorpostengefechte an der finnisch-sowjetischen Grenze durchgemacht. Beim Vorgehen finnisch-schwedischer Truppen wurde ein sowjetischer Sergeant getötet. Man habe wertvolle Dokumente bei ihm gefunden.

Die norwegische Legion schuf ein Kampfsymbol, das zugunsten der Legion verkauft wird. Es zeigt die norwegischen und finnischen Farben und einen Stahlhelm mit der Aufschrift: „Den Norske Legion“.

Anlässlich der Eroberung von Salla wurde von finnlandisch-schwedischen Kreisen in Helsinki am Denkmal der gefallenen deutschen Soldaten von 1918 ein Kranz niedergelegt, dessen Schleife die Inschrift trägt: „Euer Geist ist auferstanden, germanische Taten gehen durch die Welt!“

Massenflucht aus Alexandria

Als Folge der deutschen Luftangriffe

Rom, 13. Juli. Die deutschen Luftangriffe auf den britischen Stützpunkt Alexandria haben, wie hier über Istanbul bekannt wird, zu einer Massenflucht der Bewohner der Stadt geführt. In Kairo allein sind in den ersten beiden Juli-Tagen aus Alexandria 90 000 Flüchtlinge eingetroffen, von denen 60 000 nach Oberägypten gebracht worden sind. War Alexandria zu normalen Zeiten im Sommer der Aufenthaltsort des Hofes, der reichen Ägypter und der in Kairo lebenden Ausländer, die in den Luxusbädern am Mittelmeer Erholung suchten, so ist die zweitgrößte Stadt Ägyptens in diesem Jahre verödet. Einen niederschmetternden Eindruck hat es dort gemacht, daß sich die ins Riesenhafte ausgebaute britische Bodabwehr bei den letzten deutschen Bombenangriffen als wirkungslos herausgestellt hat.

Wo stehen unsere Truppen?

Orte, die der gestrige O.M.-Bericht erwähnt

Bitebik liegt im russischen Sprachgebiet in einer strategisch, politisch und verkehrsgeographisch äußerst wichtigen Lage. Die Stadt hat etwa 167 000 Einwohner. Sie ist ein Bahnnotenpunkt an der schiffbaren Düna, etwa 250 Kilometer ostwärts von Dünaburg. In der Stadt befinden sich wichtige Maschinen-, Textil-, Schuh- und Glasfabriken.

Kiew, am rechten Ufer des Dnjepr gelegen, ist die Hauptstadt der Ukraine und des Gebietes Kiew. Mit 538 600 Einwohnern ist es die fünftgrößte Stadt der Sowjetunion. Kiew hat wichtige Maschinen- und Metallwarenindustrie und bedeutende Zucker-, Tabak- und Konservenfabriken. Die Stadt, die einst Mittelpunkt der ersten Staatsgründung der Waräger war, wurde 1240 von den Mongolen zerstört, kam 1340 an Litauen, 1569 an Polen und wurde 1689 endgültig russisch. Im Weltkrieg wurde Kiew am 1. März 1918 von deutschen Truppen besetzt.

Reipus-See, früherer Grenzsee zwischen Estland und Sowjetunion. Er ist 144 Kilometer lang und misst an seiner größten Tiefe 15 Meter. Zwischen den zwei Teilen Döwver und Pleskauer See befindet sich eine 27 Kilometer lange See-Enge. Durch die Narowa ist der See mit dem Finnischen Meerbusen verbunden.

Ungarn 250 Kilometer vorgezogen

Feindlicher Widerstand am Sbrucz gebrochen

Budapest, 14. Juli. Der Chef des Honved-Generalstabes gab am Sonntag bekannt, daß die ungarischen Truppen den feindlichen Widerstand am Sbrucz gebrochen haben und östlich des Flusses den zurückweichenden Feind verfolgen. Die ungarischen Truppen haben bei den siegreichen Kämpfen eine außerordentlich große Zahl von Gefangenen gemacht, außerdem ist eine beträchtliche Menge Kriegsmaterial erbeutet worden. Die Honvedtruppen befinden sich in etwa 250 Kilometer Tiefe, von der Karpatengrenze aus gemessen, in sowjetischem Gebiet. Sie haben ein Gebiet von über 15 000 Quadratkilometer besetzt.

Begeisterung um die Blaue Division

Spanische Freiwillige gehen an die Front

Madrid, 13. Juli. Am gestrigen Sonntag hat das aus zwei Bataillonen bestehende erste Regiment der blauen Madrid-Division auf dem Wege nach Deutschland Madrid verlassen, heute früh wird ihm eine weitere Abteilung folgen. Ganz Madrid hatte sich zum Abschied auf dem Nordbahnhof eingefunden. Der Jubel und die Begeisterung waren unbeschreiblich, nicht endenwollender Jubel und Hochrufe auf Spanien, Franco und Deutschland begleiteten die in korrekter Marschordnung aufziehenden Kämpfer gegen die Bolschewisten. General Munoz Grande, der Kommandeur der blauen Division, erklärte in einer Ansprache vor der Tribüne: „Ich schwöre vor meinen Soldaten, daß Spanien seine Pflicht erfüllen wird!“

Europäische Monroe-Doktrin

Die Stunde ist dafür gekommen

Madrid, 13. Juli. Die Zeitung „Informaciones“ stellt fest, daß die Stunde für die Schaffung einer europäischen Monroe-Doktrin gekommen sei. Jefferson und Monroe hätten ihre Lehre von der Isolierung der USA. verkündet, um die neuerrworbene Unabhängigkeit des jungen Staates zu schützen. Das gleiche Recht müsse jetzt das junge Europa für sich beanspruchen. Auch Japan habe sich bereits angehts der überhandnehmenden USA-Einmischung zur Aufstellung einer asiatischen Monroe-Doktrin veranlaßt gesehen.

Der letzte Akt in Syrien

Frankreich lehnt entehrende Bedingungen ab

Bidh, 13. Juli. Seit mehr als einem Monat befinden sich die französischen Truppen in Syrien in einem erbitterten Kampf gegen den britischen Angriff. Trotz aller Anstrengungen war es der französischen Regierung nicht möglich, ihren Truppen in ausreichendem Maße Verstärkung zukommen zu lassen. Sie hat daher den Oberkommandierenden in Syrien, General Denz, ermächtigt, die britischen Militärbehörden zu eruchen, in Verhandlungen zur sofortigen Einstellung der Kampfhandlungen einzutreten, damit weiteres Blutvergießen und weiteren Zerstörungen in Syrien und Libanon ein Ende gesetzt werde.

Auf die daraufhin von den britischen Behörden gestellten Waffenstillstandsbedingungen war die französische Regierung allerdings gezwungen, zu antworten, daß es mit ihrer Aufgabe als Mandatsmacht, vor allem aber mit der Ehre Frankreichs nicht vereinbar sei, solche durch nichts berechtigten und entwürdigenden Bedingungen anzunehmen. Im besonderen aber ist die französische Regierung nicht bereit, unter welchem Vorwand es auch sei, mit Landesverrätern wie de Gaulle in Verhandlungen einzutreten.

Politik in Kürze

Der Führer hat dem Staatspräsidenten Dr. Emil Bacha zum 69. Geburtstag telegraphisch herzlich Glückwünsche übermittelt; Reichsprotektor Freiherr von Neurath sprach ihm auf Schloß Lana persönlich seine Glückwünsche aus.

Der leitende Staatssekretär im Reichsministerium des Innern, Pfundtner, vollendet morgen sein 60. Lebensjahr.

In Begleitung des Staatsführers General Antonescu, des Chefs des Generalstabes und des Chefs der deutschen Delegation in Rumänien hat König Michael der rumänischen Front einen mehrbändigen Besuch abgestattet; überall wurde der König von den deutschen und rumänischen Truppen förmlich begrüßt.

Aus Stadt und Kreis Calw

Sondermeldung aus dem Osten

Eine Freudenbotschaft für die Heimat

Eine Sonntags-Sondermeldung aus dem Führerhauptquartier pflegt erfahrungsgemäß eine große Sache zu sein. Jeder in der Heimat weiß das und jeder hofft, wenn das Wochenende da ist, auf das Fansarenzeichen im Radio. Samstagabend zögert man mit dem Schlafengehen und Sonntag früh wird gleich der Rundfunkapparat angestellt. So war es auch diesmal. Und die Sondermeldung kam. Sie berichtete den Durchbruch der Stalin-Linie an den entscheidenden Stellen, ein Ereignis von kriegsgeographischer Tragweite. Die letzte vorbereitete Befestigung der Sowjets ist vom unaufhaltsamen deutschen Vormarsch überwunden worden, ebenso wie die großen Flüsse Dnjeper und Dnieper. Mehr als 350 Kilometer tief haben sich unsere unvergleichlichen Truppen, ganze Armeen vernichtend, in Feindesland vorgekämpft, ungeachtet der ungeheuren Widerstände. Der Weg zu weiteren, großen Erfolgen steht nun offen. Die Sowjets werden ihrem gerechten Schicksal nicht entgehen, das deutsche Schwert ist über ihnen! Der rasche Durchbruch durch die mit den neuesten Verteidigungsmitteln ausgerüstete Stalin-Linie hat in der Heimat erneut größte Bewunderung für die Leistung des deutschen Soldaten und die Kampfkraft der deutschen Waffen hervorgerufen. Der tiefe Dank der Heimat und ihre ganze Liebe begleiten unsere Soldaten in ihren weiteren Kämpfen gegen den bolschewistischen Weltfeind.

Wer will zur Heeresmusik?

Meldungen bis 31. Juli 1941

Die Heeresmusikschule Frankfurt am Main wird am 1. August 1941 im Einberufen mit dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung eröffnet. Beginn des 1. Schuljahres 1. September 1941. Zunächst werden zwei Jahreslehrgänge eingestellt. Es können sich Schüler im Alter von 14 bis 16 Jahren für die Aufnahme melden. Die Bewerber müssen musikalisch veranlagt sein, mindestens eine abgeschlossene Volksschulbildung besitzen und sich über die aktive Dienstzeit hinaus auf insgesamt 12 Jahre als Heeresmusiker verpflichten. Die Ausbildungszeit beträgt für den ersten Jahrgang vier, für den zweiten Jahrgang drei Jahre. Besonders befähigten Schülern steht später die Musikmeisterlaufbahn im Heere offen. Für die Ausbildung einschließlich Verpflegung, Verpflegung und Unterkunft (Heimerziehung) wird ein Schulgeldbeitrag von 35 Mark monatlich erhoben.

Alle Anfragen und Bewerbungen sind unter Angabe des Alters, der Körpergröße, der musikalischen Vorbildung, sowie unter Beifügung eines polizeilichen Führungszeugnisses bis zum 31. Juli 1941 an das Oberkommando des Heeres, Ch. S. Müst. n. Bde. 154. 10. A., Berlin W 35, Tirbitufer 72/76, zu richten.

Willst du deines Glückes Schmied sein?

Ein beherzigenswertes Wort an die vor der Berufswahl stehenden Jungen und Mädchen

„G. Stimmt es auch heute noch, daß jeder seines Glückes Schmied sein kann? Ja, gerade gegenwärtig muß die Gültigkeit des Sprichwortes betont werden: Wer seine Leistungen leigert, hat Leistungszulagen zu erwarten, dem Tüchtigen steht der Weg zum Erfolg offen, die Ausbildung der Jungen und Mädchen im Beruf wird fortwährend verbessert — also braucht der einzelne den Hammer nur energisch zu schwingen und sein Glück nimmt Gestalt an! Voraussetzung ist jedoch, daß er vor die rechte Schmiebung kommt, das heißt, daß er sich gleich nach dem Ausscheiden aus der Schule dort einsetzt, wo er sich am besten entwickeln kann. Ohne Feuer in der Esse wird kein Eisen nicht heiß, und ein anderes Feuer muß in der eigenen Brust lodern: die Freude am Beruf und an der Entfaltung aller Anlagen und Fähigkeiten, die ihm von Natur gegeben sind. Es stehen aber so viele verschiedene Lehr- und Anlernberufe zur Wahl, daß die Entscheidung nicht leicht fällt, welcher zu wählen ist.

Eines ist sicher falsch, nämlich den nächstbesten Beruf zu ergreifen, an den man gerade denkt, von dem man vielleicht gehört hat, er sei „gut“, oder den ein Onkel oder ein Freund empfiehlt, weil der und der sein Glück darin gemacht habe — so einfach geht es nicht, denn alle Berufe sind „gut“, wenn der rechte Mann sie ausübt, und daß einer in dem einen Beruf sein Glück gemacht hat, beweist noch nicht, daß es auch andere darin machen werden. Auch das Sprichwort „erst wagen, dann wagen!“ muß bei der Berufswahl beherzigt werden!

Um der Jugend bei ihrer Berufswahl zu helfen und sie in eine wirklich passende Ausbildungsstelle zu vermitteln, ist die Berufs-

beratung bei den Arbeitsämtern eingerichtet. Der Rat, der dort erteilt wird, geht von den Fähigkeiten des einzelnen aus; überdies weiß der Berufsberater, welche Berufe besonders günstige Aussichten haben; also ist es wichtig, ihn zunächst einmal anzuhören und sich dann erst zu entscheiden. Der vor der Berufswahl stehende junge Mensch muß vor allem wissen, welche Möglichkeiten ihm offen stehen, und innerlich davon überzeugt sein, daß er auch das Zeug zu dem Beruf hat, den er erwählt und den Anforderungen entspricht, die in dem Beruf an ihn gestellt werden. Ein gesunder, kräftiger Junge, der nicht auf den Kopf gefallen ist, könnte wahrscheinlich in vielen Berufen ziemlich gut zurechtkommen: dann sollte er den wählen, in dem er auch für die Allgemeinheit am meisten leistet. Dann ist er nicht nur seines Glückes Schmied, dann hilft er noch besonders am Wohlergehen des Volksganzen mit!

Der Krieg hat eine große Umwälzung des gewerblichen Lebens zur Folge gehabt: die Rüstungsindustrie zieht alle Kräfte an sich, die sie erlangen kann; aber nach dem Krieg werden diejenigen Berufe wieder in ihr altes Recht eintreten, die gegenwärtig zurückstehen mußten. Wenn die nächsten Frühjahr in eine Lehre eintretenden Jungen angeleitet haben, dann strömen die Kräfte aus der Metallindustrie wieder

zurück, dann stehen die Berufe oben an, die einem friedlichen Aufbau dienen!

Willst du deines Glückes Schmied sein, so sieh zu, daß du dich beruflich dort einsetzt, wo du dich in friedlicher Arbeit am besten entfalten und wo du dem Vaterland am meisten nützen kannst!

Vorsicht mit Kriegsgefangenen!

Auf Grund der Strafvorschriften zum Schutze der Wehrkraft des deutschen Volkes verurteilte das Reichsgericht einen Heizer zu sechs, einen Lagerarbeiter zu vier Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Beide waren Gefolgschaftsmitglieder eines großen Werkes in Westdeutschland. Allen Gefolgschaftsmitgliedern des Werkes war durch schriftliche Mitteilung in der Schwarzten Tafel durch Hausausgang an der Schwarzen Tafel bekanntgegeben worden, daß sie sich jeden anderen als des durch die Arbeit notwendig bedingten Umgangs mit den gleichfalls im Werk arbeitenden Kriegsgefangenen zu enthalten haben. Trotz dieses Umgangsverbots waren beide in persönliche, anfangs harmlose Beziehungen zu einem Kriegsgefangenen getreten, welche dieser alsbald für sich zu nutzen verstand. Schließlich verleitete er sie zur Mithilfe an einem im übrigen mißglückten Fluchtversuch. Damit hatten beide die schwere Bestrafung wegen landesverräterischer Begünstigung des Feindes in Tateinheit mit verbotenen Umgang mit Kriegsgefangenen verwirkt.

Glück auf Falkenau

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

Roman von Kurt Riemann

61

Wald und Wasser, Sonne und Glüd haben das übermüdete Mädel zu einer etwas stilleren, aber frohlichen Frau gemacht. Außerdem erwarten sie ein Kind. Das schreibt Monika ganz zum Schluß, ein wenig schamhaft, und Max hat druntergesetzt mit seinen fahigen, verschörfelten Buchstaben, die kaum ein Mensch entziffern kann, das sei erst der Anfang, er habe sowieso zu wenig Kinder in seiner Klasse und müsse tüchtig nachhelfen, schon um sich von den Polen nebenan nicht unterkriegen zu lassen. — Der Max!

Sie sieht ihn wieder vor sich, wie er mit untergeschlagenen Beinen neben ihr sitzt, die Fiedel streicht und mit seinem andächtigen Jungengesicht dabei in die Weite schaut. Nun spielt er den schlachshaarigen Buben und Mädels in seiner Schulkasse alte, liebe Kinderlieder und zum Beginn am Morgen einen Choral. Monika aber hört ihn und seine Geige durchs Schulzimmerfenster über den Hof hinweg. Vielleicht hält sie dann einen Augenblick still in ihrer Arbeit, lächelt und träumt in sich hinein.

Monika hat mit festen Händen zugepackt und ihr Glück gehalten. Und sie selbst? ... Ach Gott!

Die Arbeit reißt sie aus ihren Gedanken. Die Auslandskorrespondenz will überprüft sein. Thormeyer hat ihr das besonders ans Herz gelegt.

Auffeuzend begibt sie sich an dieses mühselige Geschäft. Da meldet man ihr Herrn Niemöller.

Niemöller? Das ist doch der Mann, von dem Thormeyer immer mit so großer Hochachtung spricht? Sie geht ihm höflich entgegen.

„Fräulein Doktor Ohlsen?“ fragt er, aber er verbessert sich sofort: „Ja, wir haben uns doch schon einmal gesehen, drinnen in Doktor Thormeyers Zimmer, nicht wahr? Sie standen am Fenster und machten große Augen, als der Dieb damals abgeführt wurde, nicht? Sie hatten ein graues Jaedenkleid damals an.“

Er unterbricht sich mit einem kleinen Lachen. Dann stellt er seinen Begleiter, Herrn Friedrich Bernide vor.

„Ich habe diesen Herrn schon einmal gesehen“, entgegnet Annemarie kühl. „Er ist Herr Korffs Diener, nicht?“

„Gewesen, liebes Fräulein Doktor! Gewesen. Und es wäre nett von Ihnen, wenn Sie das überhaupt möglichst vergessen würden. Ihm tut's auch leid.“

„Das begreife ich nicht.“ Annemarie ist ehrlich verwirrt.

Was geht das mich alles an? denkt sie. Meinemwegen kann der Herr Friedrich doch bei Korff bleiben oder von ihm gehen!

„Doch“, lächelt Niemöller da, als habe er ihre Gedanken erraten, „es geht Sie eine ganze Menge an. — Aber wollen wir uns nicht setzen?“

„Bitte.“

„Ach, Fräulein Doktor, sagen Sie doch draußen bitte, daß wir nicht gestört sein wollen. Schließen Sie die Tür auch für die nächste Viertelstunde ab.“

Das wird ja immer unheimlicher, denkt sie, tut aber, was der untersekte Mann, der dort ihren Platz eingenommen hat, mit so selbstverständlicher Stimme anordnet. Er hat eine eigentümlich gemittliche Art, die aber jeden Widerspruch ausschließt. Es muß gefährlich sein, ihn zum Feind zu haben.

„Fräulein Doktor“, beginnt er, „ich habe vor einer Viertelstunde mit Doktor Thormeyer telefoniert.“

„Woher wissen Sie seine Anschrift? Ich denke, die bleibt geheim?“

„Natürlich bleibt sie das. Ich bin doch keine Laubertafel. Also ich habe mit ihm telefoniert und Anweisung erhalten, Sie in Vertretung für seine Person als rechtsgültigen Reuzen zu bitten.“

„Wozu? Ich begreife noch immer nicht, was ich soll.“

„Nichts anderes, als bei der Deffnung und Durchsicht dieses Päckchens zugegen sein und diese Tatsache nachher in einem kurzen Protokoll zu bescheinigen. Es handelt sich um einen Landesverrat. Daher die Umstände.“

„Großer Gott ... und was hat Friedrich dabei zu tun? Doch nicht etwa Korff?“

„Ja, ja, der Herr Korff. Er ist uns herzlich in die Falle gegangen. Friedrich, nun packen Sie mal aus.“

Mit hastenden Händen reißt Bernide den länglichen, oft versiegelten Umschlag auf. Er holt Konstruktionszeichnungen aus der gelblichen Hülle und reicht sie Niemöller. Der wirft einen kurzen Blick darauf und legt sie beiseite.

„Davon hab' ich keine Ahnung. Sie wohl auch nicht, Friedrich? Na, und das Fräulein Doktor wird sich mit dem trockenen Zeug da wohl kaum herumgeschlagen haben.“

„Ich habe zwei Jahre in Aachen auf der Technischen Hochschule studiert, ehe ich in Berlin zum Juristen umfartete.“

Niemöller nickt mit anerkennendem Nicken.

„Also sind Sie der Fachmann unter uns. Bitte.“

Er reicht ihr die Zeichnungen herüber. Sie vermag die scheinbar unentwirrbaren Linien zu entwirren, die Zahlen und die Schnitte zum Leben zu erwecken. Und mit einem Schlage weiß sie, daß sie das alles schon einmal gesehen hat: Auf der Insel! An jenem Tag, als sie den Doktor und Schorsch zum Abendessen rief und ihnen noch ein wenig bei der Arbeit zuschaut. Das ist Ohlendorffs Konstruktionsplan! Das ist ein Vergaser! Die wenigen Formabweichungen sind nebensächlich.

Ein heißer Schrecken zuckt in ihr empor. Hat Niemöller nicht von Landesverrat gesprochen? Wie können dann aber Ohlendorffs Zeichnungen? Oder sollte Korff?

„Nun ... was erfordern Sie daraus?“

„Schreckt sie Niemöllers Stimme auf.“

„Es sind Konstruktionspläne eines neuen Vergasers, der nach einem besonderen Prinzip arbeitet.“

„Das können Sie mit Sicherheit sagen?“

„Rufen Sie den ersten besten Techniker herbei, er wird es bestätigen.“

„Nun, nun, warum so aufgeregt? Wir haben schon Vertrauen zu Ihnen! Meine Fragen wollen nur jede Unklarheit ausschließen. Und noch eins ...“

„Bitte fragen Sie.“

„Sind es genaue Zeichnungen? Ich meine, kann ein intelligenter Konstrukteur den Vergaser nach diesen Zeichnungen bauen?“

„Auf jeden Fall. Es sind ausgeführte Pläne, keine Skizzen. Wenn Sie es wünschen, fertigt Ihnen die Amag das Modell nach diesen Blättern bis morgen Abend an. Sogar die notwendigen Änderungen der Ventilform und die Größe der Ventile sind angegeben.“

„Hm. Also ein Geheimnis ist nicht dabei? Ich meine, so ein letzter Vorbehalt des Erfinders?“

„Nein. Hier gibt es nichts zu verheimlichen. Darf ich fragen, wem diese Pläne gehören?“

„Das ist eben der springende Punkt. Sie gehörten bis vor kurzem Herrn Korff, sind jetzt in meiner Hand und werden natürlich der Amag gehören. Lesen Sie!“

Er reicht ihr aus dem gelben Umschlag ein Papier, das mit Schreibmaschinenschrift eng bedeckt ist. „Vertrag“ steht darüber, und es beginnt mit den Worten: Zwischen der Prager Autobau Compagnie, Prag, und Herrn Dr. Korff, Berlin, wird nachstehender Kaufvertrag geschlossen: ... Dann folgen allerlei Verlausulierungen, Forderungen, Bedingungen, und zum Schluß steht eine Summe da, die ihr einen leichten Schwindel verursacht.

Fassunglos läßt sie das Papier sinken.

„Das also ... der Landesverrat? ... Und was nun? Sie müssen doch die Polizei ...“

„Um Himmels willen!“ wehrt Niemöller entsetzt ab. „Die Amag hat keinerlei Grund, mit den Tschechen alle Beziehungen abzubrechen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verkauf des Schaufensterstücks

Was im Schaufenster steht, möchte der Betrachter auch kaufen können. Laut „Wirtschaftsverbung“ kann der Kaufmann die Ware im Schaufenster belassen, bis die Zeit des Dekorationswechsels gekommen ist. Bis dahin kann er auch einen Kaufwunsch ablehnen.

Danach aber muß auch Schaufensterware dem Verbrauch zugeführt werden. Der Kaufmann tut gut daran, etwaige Kaufwünsche vorzunehmen. Die Vormerkung ist allerdings selbst noch kein Verkauf, sondern ein Angebot des Kaufmanns, das erst dann zum Kauf führt, wenn der Käufer zu der verbindlichen Zeit seine Kaufwünsche wiederholt und den Kauf abschließt.

Wichtiges in Kürze

Steuerermäßigung durch die Beschäftigung einer Hausgehilfin wird wie bisher gewährt, wenn es sich um Steuerpflichtige mit mehr als drei Minderjährigen, Land- und Forstwirte mit mindestens einem Minderjährigen und einer mitarbeitenden Ehefrau, um Kriegsbeschädigte oder um Steuerpflichtige handelt, die das 70. Lebensjahr vollendet haben oder hilflos sind. Die Steuerermäßigung darf jedoch in diesen Fällen künftig höchstens 300 Mark jährlich betragen.

Die Bearbeitung von Anträgen auf Erteilung von Neubausernissen wird bei schon vorliegenden Bewerbungen wieder aufgenommen. Liegt die Antragsstellung oder die Erteilung der vorläufigen Bescheinigung länger als zwei Jahre zurück, so sind neue Gutachten einzuholen. Die Wiederannahme abgelehnter Anträge hat nur Zweck, wenn die Gründe wegfallen und die Familie sich in der Zwischenzeit günstig entwickelt hat.

Der Deutsche Alpenverein hat verschärfte Schutzvorschriften für den Besuch der Hütten erlassen; danach hat grundsätzlich das Mitglied des Deutschen Alpenvereins den absoluten Vorzug vor jedem Nichtmitglied. Ein mehrtägiger Aufenthalt ist bei Platzmangel nur zur Ausführung von Bergbesteigungen oder zu wissenschaftlichen Zwecken gestattet.

Aus den Nachbargemeinden

Bieringen Kr. Horb. Durch Blitzschlag sind hier zwei Häuser und eine Scheune abgebrannt. Die Brandeuler sind Bürgermeister Schorp, F. Deuschle und die Witwe Raß.

Opekta billiger:

in 10 Minuten
Normalflasche 70 Pf
(bisher 78 Pf)
Doppelflasche RM 1,35
(bisher RM 1,45)

Schwäbisches Land

Zwei neue Schnellzugpaare

Berliner Schnellzugpaar

Stuttgart. Wie der Landesverkehrs-Verband Württemberg-Hohenzollern mitteilt, hat der Fahrplan Stuttgart-Berlin zum Beginn der Sommerferien eine wertvolle Bereicherung erfahren. Am Tage verkehren wieder die auch für den Bodensee- und Schwarzwaldverkehr sehr wichtigen Schnellzüge D 9/10 Konstanz-Berlin über Würzburg, in der Nacht die Schnellzüge D 237/238 über Nürnberg mit den Schlafwagen 3. Klasse Stuttgart-Berlin und mit den Flügelzügen Friedrichshafen-Ulm-Craillheim. Beide Zugpaare haben den Vorteil, daß sie Leipzig-Hbf. unmittelbar berühren. Die beiden neuen Zugpaare haben folgenden Fahrplan: **Sinfahrt:** Stuttgart ab 12.14, Würzburg ab 15.03, Leipzig an 20.45. **Berlin-Anhalter Bahnhof an 22.56 Uhr; Stuttgart ab 15.55, Nürnberg an 23.31, Leipzig an 5.49, Berlin-Anhalter Bahnhof an 8.07 Uhr; Rückfahrt:** Berlin-Anhalter Bahnhof ab 21.32, Leipzig ab 23.58, Nürnberg ab 6.30, Stuttgart an 10.00 Uhr; Berlin-Anhalter Bahnhof ab 7.37, Leipzig ab 9.53, Würzburg ab 15.19, Stuttgart an 18.23 Uhr.

Neue weibliche Arbeitsdienstage

Stuttgart. Der Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend eröffnet am morgigen Dienstag vier neue Lager im Bezirk XII Württemberg, und zwar in Herrenberg, in Tübingen, Kreis Schwäb. Hall, in Ehlingen, Kreis Ulm, und in Adelberg, Kreis Göppingen. Damit wird der Bezirk Württemberg 76 Lager zählen. Das Lager Waldmannshofen, Kreis Schwäb. Gmünd, wird innerhalb des Kreises nach Eßlingen verlegt.

Ein Ludwigsburger Ritterkreuzträger

Ludwigsburg. Wie an anderer Stelle gemeldet, verließ der Führer des von hier gebürtigen Leutnant Brenner, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Leutnant Gerhard Brenner wurde am 29. August 1918 zu Ludwigsburg als Sohn eines Volksschullehrers geboren. Er besuchte das Realgymnasium zu Ludwigsburg, war auf einer Nationalpolitischen Erziehungsanstalt und auf der Motorfliegerschule Tübingen. Am 3. November 1937 ist er als Flieger bei der Fliegererziehungsabteilung in Kaufbeuren eingetreten, wurde im März 1939 zum Fahnenjunker ernannt und am 1. Dezember 1939 zum Oberfähnrich befördert. Nachdem er ins Lehrgeschwader versetzt war, wurde er am 22. Juni 1940 zum Leutnant befördert. Er hat das EK 2 am 20. Mai 1940 und das EK 1 am 16. September 1940 erhalten.

Beim Baden ertrunken

Ulm. Beim Baden in der Donau erkrankte ein 25jähriger Mann aus dem Protektorat. Der Mann hatte sich mit einem Bekannten bei der Biegung in den Fluß begeben und erlitt in der Mitte des Stromes einen Schwächeanfall, den er mit Hilfe des rasch herbeischwimmenden Bekannten zuerst wieder überwand.

Der Tod im Drachen

Ein 16jähriger Lehrling ließ in Bamberg einen Papierdrachen steigen, der sich an einer Hochspannungsleitung verfang. Der Junge, der den Drachen hielt, wurde durch den Stützstrom getötet.

Mörderin in Männerkleidung

Am 18. Juni war der Hadermeister Hans von Birmaßens in der Nähe seiner Jagdhütte ermordet aufgefunden worden. Jetzt stellte sich heraus, daß der Mord von der 37jährigen Anna Strauß aus dem benachbarten Dorf Thalheim verübt worden ist, die sich seit Tagen in Männerkleidung in der Gegend herumgetrieben hat.

DRK. sorgt für verunglückte Skiläufer

Für einen großen Teil des Harzgebietes wurde im Wiefengrund bei Braunlage eine neuartige Rettungstation des Deutschen

brauchen versucht. Durch die kräftige Gegenwehr und das Dazwischenkommen von Leuten ließ er von seinem Opfer ab. Da der Angeklagte bisher einen guten Leumund hatte und wahrscheinlich unter Einwirkung von Alkohol stand, wurden ihm in der Verhandlung vor dem hiesigen Amtsgericht mildernde Umstände zugestanden. Das Urteil lautete auf sieben Monate Gefängnis.

Volksschädling zum Tode verurteilt

Verhandlung des Sondergerichts Stuttgart

Göppingen. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Böhn, Stuttgart, verurteilte am Freitag das Sondergericht Stuttgart in einer öffentlichen Verhandlung in Göppingen den am 30. Januar 1906 in Ehlingen geborenen, in Göppingen wohnhaften Angeklagten Friedrich Stellwag als Volksschädling und gefährlichen Gewohnheitsverbrecher wegen zweier Verbrechen des schweren Diebstahls in Rückfall, begangen unter Ausnutzung der Verdunkelung, sowie wegen eines weiteren Diebstahls im Rückfall entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts Dr. Rimelein, Stuttgart, zum Tode. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Angeklagten für dauernd aberkannt. Die Kosten des Verfahrens trägt der Angeklagte. Das Urteil wurde sofort rechtskräftig.

Dem Angeklagten war zur Last gelegt worden als rückfälliger Dieb und gefährlicher Gewohnheitsverbrecher fremde, bewegliche Sachen gestohlen und unter Ausnutzung der zur Abwehr von Fliegergefahr getroffenen Maßnahmen Einbrüche in bewohnte Gebäude begangen und sich dadurch in schwerer Weise an der Allgemeinheit vergangen zu haben. Der erheblich mit Gefängnis- und Zuchthausstrafen vorbestrafte, aus einer atonalen Familie stammende Angeklagte war gefällig. Da die Voraussetzungen des schweren Falles im Sinne des § 2 der Volksschädlingsverordnung gegeben waren, erkannte das Sondergericht zum Schutze der Allgemeinheit auf die Todesstrafe.

Seilbrunn. (Erfolgreiche Arbeit.) Der Kunstverein Seilbrunn hielt unter seinem Ehrenvorsitzenden Oberbürgermeister Gültig seine Jahresversammlung ab. In Monatsausstellungen zeigte der Verein wiederum die

Merke einer Reihe wertvoller schöpferischer Kräfte. Die Besucherzahl der Ausstellungen hat sich im abgelaufenen Jahr um 40 Prozent gesteigert.

ns. Winnenden. (Ganzer Standort im Lande einseh.) 300 Zungen und Möbel, d. h. der ganze Standort der H. und des B.M., sind für drei Wochen zur Arbeitsleistung auf dem Lande verpflichtet. Mit Begeisterung und Freude helfen sie bei der Einbringung der Ernte, zu der den Bauern bis zu sechs Arbeitskräften zur Verfügung gestellt werden konnten.

Welsheim. (Kinderkrippe eröffnet.) Am Donnerstag wurde eine Kinderkrippe eröffnet, die in Zusammenarbeit zwischen der Stadt, der NSD. und den Betrieben G. Bau-Necht und Christian Bauer erstellt wurde. Die Kinderkrippe wird von der NSD. betreut.

Kirchheim u. L. (Erfolg eines Rettungsschwimmers.) Die 14jährige Lore Schlupf badete unter Aufsicht der Erzieherin im Städtischen Freibad. Sie sprang von der Treppe in das 1/2 Meter tiefe Schwimmbecken und kam nicht mehr zum Vorschein. Der jugendliche Rettungsschwimmer Otto Hausmann sprang ins Wasser und suchte nach dem Mädchen. Nach zweimaligem Tauchen brachte er es an die Wasseroberfläche und mit den erlernten Rettungsgriffen an Land. Die sofort vorgenommenen Wiederbelebungsversuche hatten erfreulicherweise Erfolg.

Ehlingen. (Wordingliche Aufgaben.) In der letzten Beratung des Oberbürgermeisters Dr. Maier mit den Ratsherren wurde die Einrichtung einer Frauenklinik in der ehemaligen Privatklinik Kennenburg, die von der Stadt erworben wurde, behandelt. In einem weiteren Bau in Kennenburg wird ein Heim für ältere Leute errichtet, das den Namen Altersheim Kennenburg tragen soll.

ns. Neuffen, Kreis Mürtingen. (Abschied von einem alten Kämpfer.) Hg. Chr. Klinke, der ein Mitbegründer der Ortsgruppe Neuffen der NSDAP. war, wurde in Ehlingen feierlich beigesetzt. Vor der Ueberführung fanden sich die Kameraden der SA. und die Politischen Leiter mit einer Abordnung des NS-Reichskriegerbundes zu einer Abschiedsfeier am Trauerhause zusammen, bei der Propagandaleiter Lehner ein Bild des toten Kameraden zeichnete.

Nachrichten aus aller Welt

Blitz riß Senfe aus der Hand

In eine Villa in Gbensee (Bayern) schlug der Blitz ein und fuhr in allen Wohnungen umher. Der Blitz drückte Türen ein, riß die Fensterscheiben heraus, brach Löcher in die Mauern und zertrümmerte alle Fensterscheiben, die Rundfunkapparate und alle Uhren. Eine Frau warf der Blitz über die Treppe hinauf und eine Hausgehilfin wurde durch eine umstürzende Tür schwer getroffen. In der Nachbarschaft riß der Blitz einer auf der Wiege mähenden Landarbeiterin die Senfe aus der Hand und schließlich zerstörte der Blitz die Fernspreitleitungen im weiteren Umkreis des Hauses.

Der Tod im Drachen

Ein 16jähriger Lehrling ließ in Bamberg einen Papierdrachen steigen, der sich an einer Hochspannungsleitung verfang. Der Junge, der den Drachen hielt, wurde durch den Stützstrom getötet.

Mörderin in Männerkleidung

Am 18. Juni war der Hadermeister Hans von Birmaßens in der Nähe seiner Jagdhütte ermordet aufgefunden worden. Jetzt stellte sich heraus, daß der Mord von der 37jährigen Anna Strauß aus dem benachbarten Dorf Thalheim verübt worden ist, die sich seit Tagen in Männerkleidung in der Gegend herumgetrieben hat.

DRK. sorgt für verunglückte Skiläufer. Für einen großen Teil des Harzgebietes wurde im Wiefengrund bei Braunlage eine neuartige Rettungstation des Deutschen

Noten Kreuzes eingerichtet. Der Neubau konnte trotz des Krieges jetzt fertiggestellt und eingeweiht werden. Die Rettungstelle wird in erster Linie im Winter verunglückten Skiläufern erste Hilfe bringen können.

Einbrecher an der Strippe

Wiederholten Verabungen von öffentlichen Münzfernrechnern begegnete man in Bremen mit der Einrichtung von neuartigen Alarmströmen. Als kürzlich wiederum ein Automatenplünderer in Erscheinung trat, vermittelte die Alarmglocke schnellstens einen ungewünschten „Anschluß zum Amt“, so daß man den Täter noch bei der „Arbeit“ erwischen konnte. Es war ein langgesuchter Einbrecher, der auf den „Klingelstein“ gegangen war. Das Sondergericht verurteilte ihn wegen dieser und anderer gefährlicher Straftaten zu vier Jahren Zuchthaus.

Mord und Selbstmord nach Ehestreit

Ein Familiendrama trug sich in Rosen im Kreise Kreuzberg (Oberschlesien) zu. Ein 27jähriger Mann erschoss seine 68 Jahre alte Ehefrau und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Dabei brachte er sich so schwere Verletzungen bei, daß er bereits auf dem Transport zum Krankenhaus starb. Das Motiv scheint in Ehezwistigkeiten zu liegen.

Vater und Tochter vom Blitz getroffen

In das Gehöft eines Bauern in der Nähe des ober-schlesischen Dorfes Kreihöfen schlug während der Nacht der Blitz ein. Dabei wurde die 21 Jahre alte Tochter auf der Stelle getötet, während der Vater bewusstlos liegen blieb.

Kottweil. (Frau fiel aus dem Zug.) Eine 43jährige Frau von hier stürzte aus noch nicht geklärt Ursache hinter dem Tunnel aus einem Personenzug. Die Frau zog sich dabei schwere Kopfverletzungen zu, die ihre Ueberführung in das Kreis-Krankenhaus notwendig machten.

Winterlingen. (R. Walingen. (Kind und Wagen im Schwimmbaden.) Dieser Tage ereignete sich ein aufregender Vorfall im Schwimmbad, der aber glücklicherweise noch gut verlief. Ein Kinderwagen setzte sich plötzlich in Bewegung und rollte ins Wasser und versank sofort. Ohne sich erst lange zu besinnen, sprang ein Mann in voller Kleidung nach und rettete das im Wagen liegende Kind. Die Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg.

Die Landeshauptstadt meldet

Ein 46jähriger Maschinenarbeiter fiel bei dem Versuch, einen Wienenchwamm einzufangen, vom Dach eines Hauses an der Kloststraße auf die Straße und erlitt dabei einen Schädelbruch, so daß er in das Krankenhaus verbracht werden mußte.

Der Löscharzt 3 der Feuerkutschpolizei wurde nach einem Hause an der Halbenstraße in Bad Cannstatt gerufen. Dort war infolge Ueberhitzung einer Feuerungsanlage ein Brand entstanden. Der Schaden ist beträchtlich. — Ferner kam es in der Küche eines Hauses an der Ravensburger Straße in Wangen infolge einer schadhaften Gasleitung, die Gas ausströmen ließ, beim Anzünden des Herdes zu einer Explosion, bei der sich der Wohnungsinhaber leichtere Verletzungen zuzog. Auch hier ist großer Sachschaden entstanden.

Wirtschaft für alle

Rund 800 württembergische Handwerksbetriebe in Sozialgewerben. Die württembergischen Sozialgewerke des Handwerks in Stuttgart, Heilbronn, Reutlingen, Ulm, Ehlingen und Waiblingen erlassen bereits etwa 800 Handwerksbetriebe. Ein weiterer Ausbau dieser sozialen Gemeinschaftseinrichtungen ist geplant, so daß später jeder Kreis über mindestens ein Sozialgewerk verfügt.

Stützartoffeln werden zwangsbezwirkt. Nach einer Anordnung der Saatgutstelle wird zugelassenes Handelskartatgut von Getreide, Dillfrüchten, Delbsäzen und Kartoffeln in die öffentliche Bezwirkung einbezogen.

Stuttgarter Schlachtviehpreise vom 7. bis 12. Juli. Ochsen a) 46,5—48,5, b) 44,5, c) 33, d) —, Bullen a) 44—46,5, b) 40—42,5, c) 36, d) —, Rube a) 45—46,5, b) 40—42,5, c) 28—36,5, d) 18—26, Färjen a) 45,5—47,5, b) 40,5—43,5, c) 32—38, d) —, Kälber a) 59, b) 57—59, c) 44 bis 50, d) 30—40, Lämmer und Hammel a1) und a2) —, b1) 49, Schafe c 33, Schweine a) 63,5, b1) 63,5, b2) 62,5, c) 60,5, d) 57,5, e) und f) 55,5 g1) 63,5. Marktverlauf: alles zugeteilt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch vom 7. bis 12. Juli: Ochsenfleisch 1) 80, Bullenfleisch 1) 77, Rühfleisch 1) 77, 2) 65, 3) 64, Färjenfleisch 1) 77—80, 2) 69, Kalbfleisch ohne Fell 1) 95—97, Kalbfleisch im Fell 1) 94, 2) 77, Hammelfleisch 1) 92—96, Schweinefleisch 1) 76. Marktverlauf: langsam.

Schweinepreise. Walingen: Milchschweine 25 bis 32 Mark. — Craillheim: Milchschweine 24 bis 38, Läufer 56 bis 110 Mark. — Nilsdorf: Milchschweine 27 bis 40 Mark. — Künzelsau: Milchschweine 33 bis 37,50 Mark. — Gailingen: Milchschweine 26 bis 42,50 Mark. — Mörblingen: Saugschweine 22,50 bis 35, Läufer 60 bis 75 Mark. — Dehringen: Milchschweine 30 bis 40 Mark. — Ulm: Milchschweine 30 bis 36, Läufer 44 bis 50 Mark je Stück.

Heute wird verdunkelt: von 21.24 Uhr bis 5.34 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Amtliche Bekanntmachungen

Ladenschluß der Metzgereien

Der Herr Württ. Wirtschaftsminister hat am 10. Juli 1941 folgende Anordnung erlassen:

- Die offenen Verkaufsstellen der Fleischereien einschließlich der Kleinverkaufsstellen der Fleischwarenfabriken haben Dienstags geschlossen zu halten.
- Ist der Mittwoch einer Woche ein gesetzlicher Feiertag, so kommt der Dienstag-Ladenschluß in Wegfall.

Calw, den 12. Juli 1941.

Der Landrat.

Städt. Frauenarbeitschule Calw

Die Anmeldung für folgende Kurse in Wäsche- und Kleidernähen

- vom 8. September — 19. Dezember 1941
- vom 15. Oktober — 19. Dezember 1941
- Abendkurs 15. September — 19. Dezember 1941

Ist am Dienstag, den 15. Juli, von 14—17 Uhr im Schulkol, Salzgasse 8.

Wegen Anstellung der Lehrerinnen ist dringend notwendig diesen Termin einzuhalten, ev. schriftlich sich anzumelden, da nur dadurch eine Aufnahme in die Kurse sichergestellt werden kann.

Calw, den 12. 7. 1941.

Die Schulleitung:
Lilja Fechter.

Sirau, 13. 7. 1941.

Meine liebe Frau und gute Mutter

Ursula Maier

geb. Schlenger

Ist heute von ihrem schweren Leiden erlöst worden.

In tiefer Trauer:
Karl Maier mit Kind

Feuerbestattung: Mittwoch 1/4 Uhr in Pforzheim.

Ottenbronn, den 12. Juli 1941

Todesanzeige

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lb. Mann und treubeforgter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Lutz

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 48 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer
Christine Lutz mit Sohn
Mutter und Geschwister

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Sommerprossen

Machen Sie einen Versuch mit Venus B. verst. oder B. extra verst. und Sie werden von der Wirksamkeit dieses seit Jahrzehnten bewährten Präparates überzeugt sein. Zarten jugendfrischen Teint erzielen Sie durch Venus Tagescreme. Erhält. in Fachgeschäften.

Möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

(2 Betten) vermietet.

Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Odermatt's Dauerwellen erhöhen Ihre Schönheit

1 Paar

Zugtiere

(auch einzeln) zirka 20 Str. schwer und ein 2 Str. schweres

Einstellschwein

verkauft

Joh. Mast, Emberg

Gebrauchte

Badewanne

zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Kinder sein eigen nennen ist das Schönste auf der Welt!

OROH, Goullter

Reichsbund Deutsche Familie